

BRAINSTORMING ZUR GRÜNEN WIRTSCHAFT

Erlösung für die Natur oder grüne Falle zur Beherrschung der Massen?

Inhalt

BRAINSTORMING ZUR GRÜNEN WIRTSCHAFT	1
Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Freitag 20.8.2016 in Steinach bei Andreas Graf	2
TEIL I: PROBLEM unseres Wirtschaftens und Lebens	2
ANALYSE Ist-Zustand.....	2
SYMPTOM.....	2
URSACHE.....	3
FOLGEN.....	3
TEIL II: ZIEL: Vortritt für Leben.....	5
WEGE.....	5
TEIL III: ANALYSE DER INITIATIVE «Grüne Wirtschaft».....	6
UNTERSTÜTZENDE	6
TITEL UND KRITIK	6
«Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft»	6
ART 94a Abs 1 – Satz 1 Wirtschaft.....	8
ART 94a Abs 1 – Satz 2 Stoffkreislauf, Potenzial, wenig Umweltgefährdung	8
Art. 197 Ziff. 8 (neu) Übergangsbestimmung: gleicher Fussabdruck für alle.....	10
ART 94a Abs 2 – Bund in der Kontroll- und Führungsrolle	11
ART 94a Abs 3 – Bund fördert	11
ART 94a Abs 3 – Bund befiehlt	11
ART 94a Abs 3 – Bund erhebt asoziale Steuern im Namen von Grün – zum Nutzen von Grün?	12
FAZIT IRENE VARGA	12
FAZIT LUZIA OSTERWALDER GODENNE	13
FAZIT ERICH GEORG ROHRER	13
FAZIT ANDREAS GRAF.....	13
WEITERE INFORMATIONEN.....	14
fine	15

Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Freitag 20.8.2016 in Steinach bei Andreas Graf

Teilnehmende: Luzia Osterwalder, Sandra T., Reto Schellenberg, Andreas Graf, Erich Graf, T. G. und Irene Varga treffen sich zum öffentlichen Brainstorming bei Andreas Graf, Steinacherwiesen 512, Steinach

TEIL I: PROBLEM unseres Wirtschaftens und Lebens

ANALYSE Ist-Zustand

Was weckt die Sehnsucht nach solchen Initiativen? Was sind Symptome, Ursachen, Folgen?

SYMPTOM

- Übernutzung und Zerstörung von belebter und unbelebter Natur:
 - Bodenvergiftung (Unfall und Absicht), Humusschwund, Bodenerosion, Bodenzerstörung,
 - Wasserverschmutzung,
 - Luftverschmutzung,
 - Landschaftszerstörung
 - Tiefsee-Grund-Zerstörung (Ölbohrung, **Schleppnetze** u.ä.)
- Die Sättigung des globalen, ständig künstlich angefeuerten Konsumhunger stösst an die Decke des Machbaren
- Krieg und Kampf um Ressourcen
- Verschwendung bei den einen und tödlicher Mangel bei anderen an Lebensgrundlagen
- Die Lunge, Niere, Leber und Blutkreislauf von Planet Erde werden zunehmend strapaziert und zerstört: Urwald, Regenwald, alte Bäume, Boden, Flusslandschaften etc.
- Artensterben
- Was nicht verstanden wird oder unbequem oder unrentabel ist, wird ausgerottet, vernichtet
- Abfallberge, Landbedarf für Deponien auf Kulturland
- Plastikmüll im Meer bald grösser als die Biomasse im Meer
- Biomasse an Menschen sei grösser als die Biomasse an Fischen im Meer
- Monokulturen mit entsprechender Brandgefahr s. Portugal Monokulturen mit Fichten und Eukalyptus zur grossangelegten Papierproduktion – s. dazu (7)
- Monokulturen mit «Pestizidbedarf» (Schädlinganfälligkeit übertünchen), Kunstdünger - und erst noch alles im Exzess
- Zahlreiche Missbildungen, Krankheiten (keine Untersuchung bei Abtreibungen zur Schönung der Statistik)
- Menschen arbeiten zu viel (Wochenstunden, Lebensjahre) und belasten auch damit die Umwelt zu stark: Pendeln und/oder Zweitwohnung(en), Statussymbole, Ferienhunger

- «Fussabdrücke der Zerstörung»
- **Energieverbrauch explodiert LO**

URSACHE

- Wirtschaftssystem: Neoliberalismus - Wirtschaft und Kapital haben Vorfahrt vor jeglichen anderen Bedürfnissen
- Monopoly denken und handeln – mit der Ausrede: «die unsichtbare Markthand wirkt zum besten Nutzen von allem und jedem» (13)
- **Steuersysteme (die Reichen werden immer Reicher und die Armen zahlreicher, progressive Steuern mit Diskussion über Vermögensbeschränkung wären enorm wichtig) LO**
- **Beton ist mehr wert, als fruchtbarer Acker LO**

FOLGEN

MITTELEINSATZ

Unfaire Mittel werden im Konkurrenzkampf eingesetzt:

- Brainwashing, Ablenkung, Beschäftigungstherapie, Vorgaukelung («Rauch & Spiegel»)
- Korruption, «Filz», Vetternwirtschaft, «Seilschaften»
- Erpressung, Bedrohung, Zerstörung
- **Krieg um Ressourcen, Geopolitik, Intrigen LO**
- Auslösung von Migrationen um Sündenböcke für jegliche Krisen zur Stelle zu haben

SOZIAL

- Wirtschaft, Bildungssystem, Medien, Werbung, Politik und Unterhaltung (Brot und Spiele in allen Facetten) im Dienst des Kapitals und der Rendite und der Machtsteigerung statt im Dienst von Leben und Erde:
 - BILDUNG:
 - Standardisierung der Arbeitsressource,
 - ausrüsten für den Konkurrenzkampf im Wirtschafts-marathon,
 - Schaffung und Abstempelung von «Versagern» und «Schwachen» via einseitigem Bewertungsfokus auf wirtschaftliche Nützlichkeit und Anpassungsfähigkeit
 - Noten und Punktejagd an Schulen und Hochschulen statt Fähigkeiten zu kritischem Denken und Untersuchen zu entwickeln und zu schärfen
 - WERBUNG: kitzelt Konsumlust, stachelt Statusbewusstsein an, suggeriert Käuflichkeit von Lebenslust, Gesundheit, Jugend, Attraktivität, Schönheit, Glück, Liebe und Natur
 - MEDIEN: verstärken Irrwege von Bildung und Wirtschaft:
 - «gut ist, wer erfolgreich ist» -
 - «Erfolgreiche schaffen Wohlstand für alle» -
 - «erfolgreich ist, wer mindestens zweistellige Renditen erzeugen kann» -
 - «glücklich ist, wer konsumiert»
 - «glücklich ist, der schön und jung ist» (Chirurgie-Boom etc.)
 - «glücklich ist, wer alle Ecken dieser Welt gesehen hat
 - «wichtig ist, wer an unzähligen globalen Meetings teilnehmen muss»
 - «sicher ist, wer viele Versicherungen hat»

- «der freie Markt macht uns alle frei und glücklich und reich»
 - MEDIEN: bieten Ventile für aufsteigendes Unwohlsein («gesteuerte Empörung») (2)
 - MEDIEN: lenken ab und lähmen
 - Zerstreuung und Unterhaltung (Filme, Spiele, Sport, «Wissen»)
 - Verbreiten Angst und Schrecken und damit Lähmung («geistige Verschmutzung») (3)
 - Unterstützen das «Teile und herrsche»-«Spiel» via direkten oder indirekten Aufstachelungstricks
 - PARTEIEN: Aktivismus, welcher die Ursachen der Machtverhältnisse nie antastet
 - BEZAHLTE ARBEIT 100 – 160%:
 - man arbeitet bis zum Geht-nicht-mehr und hat kaum Zeit zum Denken und Diskutieren
 - «ich arbeite also bin ich»
 - Irrmeinung: «alles ist schlecht, was Arbeitsplätze bedroht – alles ist gut, was Arbeitsplätze schafft»
 - Zeit und Freiheit und psychisches und praktische Können fehlt um Angehörige (Kinder, Alte, Kranke, Freunde, Nachbarn) zu schützen und zu pflegen etc.
 - POLITIK: die Gesetze werden so geändert und geschaffen, dass Verbrechen zu Renditesteigerung und zur Machtsteigerung legitimiert werden und dass viele kleine Konkurrenten geschwächt werden (2) z.B. NATO, TTIP Legitimation zum Töten im Kampf um Ressourcen
- Menschen werden zu Sklaven und Zuschauern
- Menschen und Mitgeschöpfe werden zur verwertbaren Ressource (Gebrauchs- und Verbrauchsmasse)
- Sichtbare und unsichtbare Kämpfe um Machtsteigerung
- Extreme Ungleichverteilung an Vermögen und Macht (6)
- Glaube und Hunger nach «schnellen, einfachen» Scheinlösungen (Ausrottung, Impfung, Tierversuche, Schmerzmittel, Schlafmittel, Aufputzmittel und andere Psychopharmaka, Geo-Engineering, **GMO/GVO**)

GEISTESHALTUNG – WERTEHALTUNG

- «Unbezahlbar wertvoll» wird nicht erkannt und schon gar nicht geschützt:
 - «Smartphon weg» wird als kaum bewältigbare Tragödie empfunden, als Unglück, das ein Individuum ins innerste Mark erschüttert
 - Hingegen: «Bienen weg» - wird übersehen und als verkraftbares Pech verbucht mit trügerischer Option zu Arbeitsplatz (4)
 - Wegwerfen, verbrennen, verschwenden von Ressourcen wird als nötiges oder nicht abwendbares Übel abgetan
- Überfluss triumphiert über die Sparsamkeit
- Verzichtfähigkeit gleich null
- Krieg wird als notwendiges Übel gegen Diktatoren und Religionsfanatiker und Terroristen angesehen und die Drahtzieher werden übersehen oder gar als Retter verehrt (5)
- Unterhaltungs-, Sport-, Flug- und Ferienexzess, «Gesundheitsexzess»
- «Öko-sündigen» in Gemeinschaft ist leicht – leichter als gegen den Strom zu schwimmen
- Bescheidene werden als «Versager» und «Spinner» eingestuft
- Blinde Technik- und Wissenschaftsgläubigkeit ist gigantisch – Nebenwirkungen werden stets ausgeblendet statt abgewogen

ÖKOLOGISCH

- Natur wird den Zielen der Mächtigsten unterworfen

- Natur und ihre Funktionen werden zerstört, damit mit technischen Lösungen alles Essentielle möglichst monopolistisch und entsprechend renditewirksam angeboten werden kann
- «Gott spielen» ist en vogue – «yes, we can» (US-Präsident Obama) - ... doch niemand sieht: der «Teufel» spielt mit ...
- **Energieverschleiss (ach ich lebe ja in einem Ökohaus, habe Sonnenkollektoren usw., da spielt es keine Rolle, wenn ich mehr Wasser verbrauche, das Licht länger brennt oder die Heizung voll aufgedreht ist. Ich laufe halt auch im Winter im T-Shirt rum. LO)**
- **Anbau von Monokulturen zur Energiegewinnung statt Artenvielfalt bei Lebensmitteln LO**

TEIL II: ZIEL: Vortritt für Leben

- Liebe und Geborgenheit und Teilhabe für alle Wesen
- Mensch gliedert sich ein in die Systeme und Gesetze der Natur – Bildung und Wissen hilft dabei
- Die Wirtschaft und Staat soll den Menschen und Geschöpfen, also dem Leben dienen, nicht umgekehrt
- Schutz vor Brainwashing und Übervorteilung aller Art
- **Waffenherstellung und -export** findet nicht mehr statt LO
- Heilung statt Symptomlinderung oder Kaschierung
- Keine OP und Eingriffe die es nicht braucht – weder bei Mensch, Tier noch bei der Natur (**die Gesetze müssen erst verstanden werden – meist braucht es Zeit LO**)
- Artenvielfalt, prächtige Regenwälder und viele andere Natursysteme
- Füllhörner statt Fussabdrücke
- **Ernährungssouveränität sowie Energiesouveränität LO**
- Saubere Luft, Wasser, Böden, Lebensmittel
- GMO-freie, überzüchtungsfreie Lebewesen
- Unabhängigkeit beim Saatgut – Saatgutvielfalt bewahren
- Global vernetzte Wissensgesellschaft für maximales Beschützen und Fördern von Natur und Lebewesen
- Werterhaltung: Bescheidenheit ist eine Tugend – Prunk ein Laster
- Zeit und Freiheit und Gelegenheit
 - um die inhärente Lebensaufgabe zu erfüllen
 - um positiven «Fussabdruck» d.h. ein Füllhorn als Hinterlassenschaft zu schaffen

WEGE

«Mit Blick auf die Erhaltung des Zukunftspotentials des Oekosystems Erde für kommende Generationen ist die ETH bestrebt, ihr Wissen und Können einzusetzen im Bewusstsein, dass auch nötiger Verzicht ein schöpferischer Akt sein kann.» ETHZ – Leitbild (14)

- Muttererde und ihre Systeme müssen maximalen Schutz und Förderung erhalten
- Im Minimum allmähliche Rückabwicklung aller Gesetze, die uns weiter weg vom Ziel führen
- Besser: Initiativen, welche die Weichen in Richtung Zielerreichung stellen
- BILDUNG
 - für die bestmögliche Entfaltung von allem Guten im Individuum
 - Schaffung von Hütern, Beschützern, Pflegern - statt Konkurrenten

- Vielfältiges gegenseitiges Helfen und Teilen ermöglichen
- MEDIEN-WERBUNG:
 - jedem Artikel/Werbeblock muss mindestens gleich viel Raum für die kritische, unabhängige Gegendarstellung gegeben werden
- Förderung von lokal produzieren und konsumieren - evtl. via Lokalwährungen (Bodenseetaler, **Zeitbörsen, Talent Schweiz usw.**) fördern
- Einigung auf Minimumprodukte, Minimumbedürfnisse
- Viele Obergrenzen
- Gemeinwohlökonomie www.ecogood.org LO
- Bäume pflanzen, Wälder und Urwald ausbreiten lassen mit einigen sanften Lichtungen für Artenvielfalt
- Lockeren Boden und Humus gedeihen und wachsen lassen
- Flüsse befreien und Freiraum schenken
- Hände weg von den Kreisläufen und Systemen der Natur
- Den Selbstheilungskräften der Natur Luft und Raum schaffen
- Richtiges tun und fördern statt bloss Falsches eindämmen oder gar bloss verteuern wollen
- Permakultur – Matricultura – Autarca (10)

TEIL III: ANALYSE DER INITIATIVE «Grüne Wirtschaft»

UNTERSTÜTZENDE

«Breite Unterstützung: Die Initiative wird von einer breiten Allianz aus den Bereichen Wirtschaft (Unternehmen und Wirtschaftsverbände), Konsumentenschutz, Umwelt (u.a. WWF, Greenpeace, VCS, Pro Natura), Gewerkschaften und Parteien bis ins bürgerliche Lager (GLP, EVP, CVP Kanton Genf) unterstützt.»

TITEL UND KRITIK

«Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft»

Im Mittelpunkt steht jetzt erst recht die Wirtschaft. D.h. alle Machtstrukturen und (falschen) Zielsetzungen wie gehabt, nur effizienter. Also ein ganz normaler Entwicklungsschritt weiter auf dem Weg in die falsche Richtung. Kommt nun nach der «Rot-Lüge» und der «Freiheits-Lüge» – an die fast niemand mehr glaubt – die ultimativ verklavende «Grün-Lüge»?

Was meint «nachhaltig»?

- **Erwartung von Naturfreunden:** «Maximum an Naturschutz», «Natur hält nach» «sie hält und hält und floriert» - nachhaltig für die Natur, d.h. mindestens: nicht stärker und schneller strapazieren, als sich Natur in ihrer Vielfalt regenerieren kann.

- **Erwartung von Wirtschaftsfreunden:** Minimum an Naturschutz der nötig ist, damit die Wirtschaft die Natur lange «Nutzen» kann, so dass die Rendite lange stabil bleibt oder gar wächst.
- KRITIK/VORWURF:
 - Gefühle wecken der Naturfreunde, um die Ziele der Wirtschaftsfreunde zu realisieren?
 - «nachhaltige (Rendite)» und «Ressourceneffizienz» fordert der Markt bei knappen Ressourcen ohnehin – Am Umbau kommen wir gar nicht vorbei – Offen ist, wer den Umbau berappt – die Kleinen? Und wer wird vom Umbau profitieren – die Natur in all ihren Schattierungen? Kaum.
 - Die gewählte Formulierung ist Pro-Wirtschaft statt Pro-Natur

PROBLEME in der Praxis:

- Alte Bäume brauchen viele Tausend Jahre, bis sie «nachgewachsen» sind – Nutzung müsste darum 0 sein und der Schutz 100%. Selbst «umgefallene Bäume» sind notwendig und wertvoll für die Natursysteme (Mikroorganismen, Kleinlebewesen etc.) – Weil alte Bäume aber weniger «Ertrag» bringen, als junge, möchte «man» alte Bäume loswerden resp. ressourceneffizient – also markttechnisch – optimal «verwerten».
- Natur leidet, wenn Artenvielfalt verdrängt wird und Urpflanzen durch schnellwachsende Pflanzen (Neophyten) in Monokulturen abgetauscht werden. Wer stellt sicher, dass solche Werte korrekt in die «Berechnungssysteme» eingespeist werden?
- Rendite lässt sich über viele Jahre mit «Nutzpflanzen» erzielen neben paralleler Verarmung der Natur – was bekommt wohl den Vorrang?
- Nicht alles, was «grün» ist und wächst, ist «biologische Erhaltung» - Monokultur u.ä. ist es sicher nicht
- Label-Zertifikate / Nachhaltigkeitszertifikate werden auch zu Unrecht vergeben: Einheimische werden von ihren Äckern vertrieben, damit die Konzerne nicht nachweislich Urwald beanspruchen müssen (11a) (11b) (11c) – Auch die Beanspruchung von «minderwertigem» Wald gilt als Freipass für zertifiziertes Palmöl. Doch: gibt es ökologisch minderwertigeres als eine Monokultur-Plantage? – kaum.

Was meint «ressourceneffizient»?

- **Erwartung von Naturfreunden:** möglichst geringe, zurückhaltende Nutzung
- **Erwartung von Wirtschaftsfreunden:** 100% Nutzung für eine maximale Rendite mit wirtschaftlicher Verwertung sämtlicher «Nebenprodukte» - nichts darf derart unprofessionell abgebaut oder geerntet werden, dass allfällige Chancen für Vermarktungen «ungenutzt» bleiben (das hiesse Opportunitätskosten in Kauf zu nehmen)
- KRITIK:
 - Auch hier sind Erwartungen kaum deckungsgleich. Der Naturfreund denkt eher an Rückführung von biologischen Nebenprodukten an die Natur, während der Wirtschaftsfreund auch Märkte für Nebenprodukte erschliessen möchte. Verstromung von Nebenprodukten und Düngung mit Kunstdünger ist evtl. für mehrere Jahre rentabler als der Kompost-Haufen für Humusschaffung. Vermutlich kann der geschickte Experte die ökologische Untat sogar «grün» rechnen...
 - Humus wird ersetzt, weil Hydrokulturen irrtümlich als gleichwertig oder besser angesehen werden: die Pflanzen bringen herrliche Rendite und das Wasser bleibt im Stoffkreislauf (12) – aber dienen solche sterilen Hallen der Natur und der Artenvielfalt?
 - Wo bleibt die Komponente: autark?

Ist «nachhaltig & ressourceneffizient» ein messbares Ziel ODER eine Massnahme für sichere, langfristige Rendite?

Nicht nur haben unterschiedliche Interessensgruppen ganz andere Erwartungen an die Ausrichtung der Initiative, auch scheint ein explizites Ziel zu fehlen – zumindest im eigentlichen Verfassungstext. Die Übergangsbestimmung (Art. 197 Ziff. 8) ist da mindestens dem Schein nach «zielsicherer».

ART 94a Abs 1 – Satz 1 Wirtschaft

Bund, Kanton und Gemeinde streben eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft an.

Was meint «streben an»?

Eigentlich sollten die staatlichen Strukturen aber auch alle Beteiligte Akteure unserer Ziele im Teil II des Dokumentes:

- GEWÄHRLEISTEN
- SICHERSTELLEN

KRITIK:

Ein extrem unverbindliches Verb und ein fragliches Ziel (s. oben) und fehlende Kooperation mit allen Stakeholdern. So wie es hier steht, handelt es sich um staatliche Wirtschaftsförderung, in dem der erfolgreichen Wirtschaft geholfen werden soll, die Phase des «unsauberen», «verschwenderischen» Arbeitens zu überwinden, damit sie auch dann konkurrenzfähig bleibt, wenn Ressourcen noch knapper werden.

Wer setzt sich ein für die Natur, die nicht als wirtschaftlich nutzbare Ressource anerkannt ist?

Goethes Faust: „Es irrt der Mensch, solange er strebt.“

ART 94a Abs 1 – Satz 2 Stoffkreislauf, Potenzial, wenig Umweltgefährdung

Sie fördern geschlossene Stoffkreisläufe und sorgen dafür, dass die wirtschaftlichen Tätigkeiten das Potenzial natürlicher Ressourcen nicht beeinträchtigen und die Umwelt möglichst wenig gefährden und belasten.

Sie fördern geschlossene Stoffkreisläufe...

KRITIK: Selbstverständlich hat «geschlossene Stoffkreisläufe», wer knappe Ressourcen maximal nutzen will. Der Druck auf die Marktteilnehmer ist längst von den Konkurrenten da. Es fragt sich nur, wer leistet die Sammelarbeit und zahlt die Zeche für Umbau und Gewährleistung.

BEISPIELE:

Glaskreislauf
Pet-Recycling

Alteisenhandel

Papier, Karton LO

Batterien LO

KRITIK:

Nahrung-Dung als Pseudo-Kreislauf: unsere Felder sind längst überdüngt wegen zu hohem Tierbestand und zu intensivem Kraftfuttereinsatz (Soja aus dem Ausland) während andere Böden verarmen. Das Wort «lokal» fehlt in der Forderung. Es braucht keine abgehobenen Modelle, um die Misswirtschaft und die ökologische Belastung zu sehen.

... und sorgen dafür, dass die wirtschaftlichen Tätigkeiten das Potenzial natürlicher Ressourcen nicht beeinträchtigen

Was meint Potenzial?

KRITIK: Das Potenzial für Rendite?

PROBLEM: Wer beurteilt die natürliche Ressource bezüglich ihrem Potenzial und Wert? Wer stellt sicher, dass Naturelemente, die nicht «rentabel» sind, nicht ausgerottet werden? – sie nicht von wirtschaftlich und «klimaberechnungstechnisch» «nachhaltigen» Pflanzen und GMO-Organismen verdrängt werden?

DENKANSTOSS: z.B. will die Gesellschaft Masernviren ausrotten und übersieht, dass die Viren der Entwicklung des menschlichen Immunsystems helfen und es dazu rüsten andere Krankheiten oder Krebs besser zu bekämpfen. – Nützlich und damit «nachhaltig» im Sinne dieser Initiative ist aber bloss, was rentabel ist ...

Was meint natürliche Ressource?

PROBLEM:

Bastien Girod (8) meint, «Eisen» ist nicht betroffen. Warum nicht? Gemäss Definition gilt als natürliche Ressource alles, was die Erde anbietet: Nachwachsendes (biologisches) Genauso wie Vorhandenes (Fossil, Mineral, Elemente, Moleküle: organische und anorganische Verbindungen, Salze).

Wenn Eisen nicht betroffen wäre, wäre auch Uran nicht betroffen?

Oder ist Eisen nur darum nicht betroffen, weil das Recycling schon gut funktioniert?

Oder will man den Rohstoffgiganten wie Glencore nicht dreinreden? (8)

Oder ist «Eisen» nicht gemeint, weil Rohstoffnutzung IMMER auch eine Plünderung miteinschliesst mit gravierenden Land und Naturschäden?

und die Umwelt möglichst wenig gefährden und belasten.

KRITIK:

- Ein gut klingendes Zuckerchen für die Träumer.
- Ohne Massstab, ohne Eindeutigkeit im Verfassungsartikel.
- Warum steht nicht, die globale Umwelt?

- Warum steht nicht: wir importieren keinerlei weitere Rohstoffe, sondern nutzen, was heute im Land vorhanden ist? Und: bei Import von Fertig- und Halbfertigprodukten muss die entsprechende Menge an Rohstoffen ins Exportland überführt werden (Stoffkreislauf sicherstellen).

Art. 197 Ziff. 8 (neu) Übergangsbestimmung: gleicher Fussabdruck für alle

«Bis im Jahr 2050 wird der ökologische Fussabdruck» der Schweiz so reduziert, dass er auf die Weltbevölkerung hochgerechnet eine Erde nicht überschreitet».

KRITIK:

Wer rechnet, dem fehlt das Herz.

Abgesehen vom extrem «unfassbaren» Massstab (es gibt verschiedene Modelle mit mehr oder weniger Nutzen oder Schaden für die Natur), der alle Professionellen zu «kreativer Buchführung» beflügelt, ist es doch extrem seltsam, dass ein Ziel «verteilungstechnisch nationen-fairer ökologischer Fussabdruck» bloss in den Übergangsbestimmungen erscheint, nicht aber im Verfassungstext. Der «Fussabdruck» - auch wenn kaum vernünftig messbar - ist eins der Herzstücke dieser Initiative. Sie ist der Motor, besser gesagt das «Gängelband». Wohin die Reise geht, hängt vom Modell ab, mit dem man den «Fussabdruck» wirtschaftlich günstig messen wird. Weil am Neoliberalismus nicht gerüttelt wird, gelten die Gesetze des Monopolys: das noch zu bestimmende Modell kann dazu verwendet werden, die erfolgreichen Unternehmen zu bevorzugen und die weniger erfolgreichen zu vernichten.

Zudem: das Ziel ist zu schwach: wenn alle den Fussabdruck 1 haben (was immer darunter zu verstehen ist), ist immer noch verbraucht und geplündert, was heute hervorgebracht wird: Viel wertvolle Natur wächst NICHT im Zeitraum von einem Jahr wieder nach (Urwald / Wasser unter der Wüste). Vieles muss darum unangetastet bleiben und weil wir schon derart viel zerstört haben, muss die Devise sein: der Natur Luft und Raum lassen, statt weiter auszubeuten. Also Füllhorn statt Fussabdruck! Ruinierte Regionen gäbe es zu genüge.

Das Modell ist Auslöser für gigantische Bürokratie im Dienste des wirtschaftlich Stärksten statt im Dienst der Natur. Solange Neoliberalismus herrschen darf, fallen die Schatten aus den Berechnungen: Waffen und Waffensysteme werden konzipiert und/oder geliefert ohne dass deren potentieller Fussabdruck, ihre soziale ökologische Zerstörungsmacht zu einem STOP führen würde («alle sind gleich, aber manche sind gleicher, George Orwell, 1984).

Für die grösste und hässlichste Vernichtung braucht man keinen verwirrenden Umweg über die Berechnung der «ökologische Fussabdrücke», denn die Gefahren und Schäden und Risiken sind offensichtlich:

- Pestizide
- Waffen und Biowaffen
- Viele Medikamente
- Jegliche weitere Rohstoffplünderung
- Urbepflanzungen abtauschen für ertragreichere Pflanzen (Energiepflanzen, GMO-Pflanzen, etc.)
- Jegliche Grossbauten (AKW, Giga-Dämme etc.)

MARKTMACHT:

Der ökologische Fussabdruck soll auch gar nicht die Giganten ausbremsen, sondern lediglich die grosse Masse massregeln. Der Konsument soll ein möglichst schlechtes Gewissen haben, weil die Wirtschaft «für ihn und seine

Bedürfnisse» die Erde übelst zurichtet. Das Gewissen soll derart schmerzen, dass er die unsinnigsten Steuern abnickt. Die grüne Religion und der grüne Ablasshandel bekommen freie Fahrt. Nicht die Natur.

Ökologisch, biologisch besser wird nur Weniges, aber das gute Gewissen ist im Lot, sobald die passenden «Kompensations»-Finanzmarkt-Produkte den ökologisch und fairen Fussabdruck bescheinigen. Belügen könnte man sich auch einfacher!

Führt das Modell vom «ökologischen Fussabdruck» zu noch mehr ökologischem Irrsinn wie **Verpressung???** von CO2? Schaffung und Verbreitung von GMO-Pflanzen, die mehr CO2 binden? – Im Neoliberalismus ist alles möglich. Vor allem das Ungeheuerliche: Der gewiefte Experte wird sogar vorrechnen können, dass der Urwald mit den vielen alten Baumriesen zu wenig CO2 binden kann und deshalb durch rasch wachsende GMO-Pflanzen ersetzt werden «muss». – Welch schaurige Aussichten!

ART 94a Abs 2 – Bund in der Kontroll- und Führungsrolle

Der Bund legt die mittel- und langfristigen Ziele fest.

Er fasst zu Beginn jeder Legislatur einen Bericht über den Stand der Zielerreichung.

Falls die Ziele nicht erreicht werden, ergreifen Bund, Kantone und Gemeinden im Rahmen ihrer Zuständigkeit zusätzliche Massnahmen oder verstärken bestehende.

Alternativloser Zentralismus? Folgen? **Das dürfte für Globalisierer und Lobbyisten einfacher sein. LO**

ART 94a Abs 3 – Bund fördert

Der Bund kann zur Förderung einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Wirtschaft namentlich: Forschung, Innovation und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen sowie Synergien zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten fördern;

KRITIK:

der Bund als Gehilfe für das Fitmachen der Unternehmen für den globalen Wettbewerb? –

Der Staat sollte sich für Schutz und Förderung jener Bereiche kümmern, mit denen keine Rendite erzielt werden kann wie z.B. Selbstheilung. Die Wirtschaft will und fördert keine Selbstheilung, weil «geschäftsschädigend». Für die Natur und die Geschöpfe wäre sie essentiell. Doch die Wirtschaft lebt von Zerstörung, weil sie dann die (technische) Rettung teuer verkaufen kann.

Der Bund macht sich mit dieser Initiative also noch mehr zum Sklaven von Prozessen, die lebensfeindlich wirken. – Viel eher sollte der Bund Schädigendes verbieten (Waffenexport, Gifte etc.).

Der Bund fördert die «Forschung» und die Propaganda-Maschine für GMO – und bald auch für Geo-Engineering – schon heute über alle Massen. Wer fördert die Gegenstimme und die Alternativen?

ART 94a Abs 3 – Bund befiehlt

Vorschriften für Produktionsprozesse, Produkte und Abfälle sowie für das öffentliche Beschaffungswesen erlassen;

KRITIK:

Genickbruch für kleine Unternehmen, mit der Ausrede der Ökologie, ohne echten Schutz, Schonung und Raum für Natur?

Warum steht nicht: Obsoleszenz ist verboten? Missachtung löse Schadenersatzpflicht aus für die Unternehmen und die Top-Manager und Verwaltungsräte, welche auch mit Privatvermögen und künftigen Einkünften haften sollen?

Müssten die Abfälle nicht via Umweltschutz längst geahndet werden?

ART 94a Abs 3 – Bund erhebt asoziale Steuern im Namen von Grün – zum Nutzen von Grün?

Steuer- oder Budgetmassnahmen ergreifen; insbesondere kann er positive steuerliche Anreize schaffen und eine zweckgebundene oder haushaltsneutrale Lenkungssteuer auf den Verbrauch natürlicher Ressourcen erheben.

KRITIK:

Dieser Artikelteil ist eine soziale und ökologische Katastrophe, die das Monopoly befeuert: wer profitiert von den positiven steuerlichen Anreizen? Alle Erfolgreichen, die staatliche Hilfe gar nicht benötigen! Die Kleinen und damit die gesunde Konkurrenz werden ausgedünnt, vernichtet, benachteiligt!

Es gibt schon viel zu viele Steuern und Abgaben und Belastungen auf den Endverbrauchern, obwohl die eigentlichen Profiteure der Wirtschaftsprozesse, jene sind, die am meisten haben und einnehmen. Was fehlt sind echt progressive Steuern auf Einkommen, Vermögen, Vermögenszunahme sämtlicher Steuersubjekte und Begrenzung von überdurchschnittlich viel Handlungsmacht einzelner Akteure.

Lenkung über den Preis ist eine der schlechtesten Varianten auf dem Weg zur «Besserung». - Beispiel: die vielen Steuern auf Benzin und Fahrzeug konnten selbstverständlich nicht dazu beitragen, dass Mobilität spürbar eingeschränkt wird. Die Steuern bewirken bloss, dass Menschen verarmen.

Haushaltsneutral heisst nicht neutral für einen Haushalt, sondern neutral für den Bund: der Bund nimmt den Kleinen weg und gibt den Erfolgreichsten. – Das schlechte Gewissen gegenüber der Natur gibt die Legitimation für die Umverteilung nach oben (Ablasshandel).

FAZIT IRENE VARGA

Wer Vertrauen in die Vernunft, Fähigkeit und Unbestechlichkeit von Parlamenten, Regierung und Experten hat, sagt eher JA. Die anderen sagen eher NEIN.

Das, was das Tierversuchsmodell für die Pharma- und Chemiebranche ist, das ist das Modell des ökologischen Fussabdruckes für die Mächtigen: man kann damit beweisen was man will. Natürlich wird «man» das

beweisen, was die Umverteilung nach oben beflügelt – ungeachtet der Auswirkungen auf jenen Teil der Natur, der keinen Marktwert hat.

Finger weg von der grünen Religion, die vorgibt, allwissend und gerecht und beschützend zu sein! - NEIN zu asozialen Steuern, NEIN zum Bürokratiemonster, hinter der sich Interessen der Grossen verstecken können, NEIN zum grünen Label ohne wahrhaftige Liebe und Wertschätzung von Natur: Wir brauchen eine Wirtschaft, die für die Erde und die Geschöpfe wirkt, nicht eine, die Erde und Geschöpfe möglichst langdauernd und effizient als «Ressource» ausbeutet. Rauch und Spiegel und grüner Ablasshandel suggerieren Schutz und Förderung von Natur. Gefördert aber werden vor allem die erfolgreichsten der Wirtschaft (Steueranreiz). Auf der Strecke bleiben im grossen ungebändigten Wirtschaftskampf mindestens all jene Geschöpfe und jene Akteure, die keine oder zu wenig Rendite oder keinen erkennbaren «Nutzen» abzuwerfen versprechen – also auch grosse und wesentliche Anteile der Natur.

FAZIT LUZIA OSTERWALDER GODENNE

Ich bin erschüttert. Vielen Dank für die äusserst umfangreiche Zusammenfassung. Sie hat mir einige Augen geöffnet. Wir leben in der Fülle und sollten diese wertschätzen und auch anderen zugestehen. Ich gehe nicht davon aus, dass die Initiative abgelehnt würde – wenn ja – bin ich nicht sicher, wie schädlich das wäre. Denn mit gesundem Menschenverstand müssten wir in Richtung weniger als ein Planet gehen. Auch mit Einschränkungen würden wir immer noch gut leben. Arbeit, Freizeit, Hobby usw. alles im Dienst der zivilisierten Gesellschaft und für eine enkeltaugliche Zukunft. Innovationen müssen das Wohl der ganzen Schöpfung zum Ziel haben.

FAZIT ERICH GEORG ROHRER

Unglaublich was da wieder alles hineingepflanzt wurde. Es ist doch ganz einfach, Menschen und Tiere leben von dem was die Natur produziert. Das lief die letzten 10000 Jahre mehr oder weniger problemlos ab. Erst seit sich der Kapitalismus entwickelt, sich nicht nur mit den Produkten die, die Natur zur Verfügung gestellt hat, zufrieden war. Es traf dann eine Entwicklung ein indem sich der Kapitalismus sich die Natur angeeignet hatte. Das zeichnete sich dann aus, in der Fabrik und industrieller Produktion. Von da an, gab es kein Halten mehr. Umweltkatastrophen noch und noch. Ausbeutung der Ressourcen noch und noch. Der grösste Teil unserer lebenswerten Produkte für ein vitales Leben, beschränkt sich auf eine 1/4 des heutigen Produktionsausstosses. Darum "Ja zu einer grünen Wirtschaft". - In diesem Fall ist für mich nicht primär die Kritik für ein "Ja" entscheidend. Sondern die Abwehr der bürgerlichen Parteien, den Arbeitgeberverbänden inklusive den Think tanks.

FAZIT ANDREAS GRAF

Jeder Einzelne von uns kann durch bewusstes Handeln sehr viel tun für unsere Welt. Ob Gesetze Jenen helfen, die noch nicht gemerkt haben, in welcher Situation wir sind und auch nicht entsprechend handeln, bezweifle ich. Und ob die Gesetze auch zu besserem Handeln führen, glaube ich nur bei Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Strasse, denn die Nichteinhaltung ist in unserem Lande ja bekanntlich teuer.

Eben und das ist der Punkt. Wann wird „die Erde ausbeuten“ teuer? Denn so lange die Regale in den Supermärkten voll sind, die Stube im Winter warm und die Lichter brennen, werden nur die Wachsten merken, dass etwas nicht stimmt.

Was tue ich'

- a) Ich kaufe möglichst beim Bauern naturbelassene und unverpackte Lebensmittel ein, oder direkt vom Markt.
- b) Ich versuche möglichst auf Konsum zu verzichten, und bedenke möglichst lange, ob ich etwas brauche oder nicht.
- c) Ich fahre mit dem Velo. Gut, das hat auch Ressourcen gebracht.
- d) Wenn möglich nehme ich das ÖV.
- e) Ich habe Heizwassersonnenkollektoren auf dem Dach
- f) Ich werde auf Heizen mit erneuerbarer Energie umstellen
- g) g h i k und wir können noch Vieles tun, Jeder an seinem kleinen Ort

Egal, ob wir den Konsum einschränken werden oder nicht, Kreislaufwirtschaft und Recycling muss ein Grundprinzip einer jeden gesunden Wirtschaft sein.

Mit viel gutem Willen und bester Absicht, könnte die vorliegende Gesetzesrevision sogar einen Schritt in diese Richtung bringen. Mir fehlt aber der Glaube. Dazu bräuchte es ein viel eindeutiger und klarer formuliertes Gesetz. Das liegt aber hier nicht vor.

Jeder intelligente Mensch weiss heute, dass die Verschwendung so nicht weitergeht. Jeder Mensch kann heute an seinem kleinen Ort entsprechend handeln. Das beginnt bei den Einkäufen im Supermarkt.

Und viele Unternehmen haben das auch schon lange gemerkt. Sie handeln auch entsprechend. Ich bin überzeugt, die zukunftsfähig wirtschaftenden Unternehmungen werden auch in die Zukunft kommen. Die Anderen verschwinden von selbst. Und das ist vielleicht auch gut so, denn Dummheit hat einen Preis. Nur werden Dumme durch Gesetze nicht gescheitert. Und das wäre ja das Ziel, dass Dumme etwas lernen, und das geht bei Dummen leider nur über die Erfahrung, welcher Art diese auch immer sind, die Erfahrungen.

Weil wir aber in der CH schon viel zu viele Gesetze haben, wir sind überreglementiert, wäre es vielleicht gescheitert, nur noch solche Gesetze anzunehmen, die auch eindeutig in die richtige Richtung führen. Das tut diese Initiative meiner Meinung aber nicht.

WEITERE INFORMATIONEN

- (1) Initiativwebseite <http://www.gruenewirtschaft.ch/initiative>
- (2) KENFM Prof. Rainer Mausfeld <https://www.youtube.com/watch?v=OwRNpeWj5Cs>
- (3) Medienkompetenz Dr. Daniele Ganser <https://www.youtube.com/watch?v=NxdzxGUDFd0>
- (4) Bienensterben - Skurille Auswirkungen / manuelle Birnen-Bestäubung in China <https://www.youtube.com/watch?v=Rvnlbs7RzS8>
- (5) Vortrag von Daniele Ganser am Forum Energieeffizienz in Interlaken <https://www.youtube.com/watch?v=mvuciDd-RVM>
- (6) Globales Ungleichgewicht bei der Vermögensverteilung – leicht verständlich – Update – (Englisch)

https://www.youtube.com/watch?v=ligtJDihI_k

(7) Widerstand gegen Eukalyptus-Exzess <http://www.welt.de/print-welt/article654374/Protest-gegen-Anbau-von-Eukalyptus.html>

(8) Promotionsfilm der Grünen, Bastien Girod – „Präsentation Grüne Wirtschaft (25 minuten)“
<https://www.youtube.com/watch?v=NMrBfJchU4>

(9) Glencore Mopani « Afrika, der ausgeraubte Kontinent » <https://www.youtube.com/watch?v=gP0gkrHG1oQ>

(10) Barbara u. Erich Graf: AUTarca Matricultura – eine lebensfreundliche Alterna-Tiefe
<https://www.youtube.com/watch?v=X8XrlwgZBPY>

(11a) WWF in der Kritik der ARD <https://www.youtube.com/watch?v=zI00oBTfslk>

11b) WWF Schwarzbuch – Grün Waschung durch Zertifikate – nachhaltig abgesegneter Ökoschaden – Praxis und Theorie in Diskrepanz <https://www.youtube.com/watch?v=CICBAXTW-U0>

(11c) Pakt mit dem Panda / WWF Pakt z Panda 1/3 etc. <https://www.youtube.com/watch?v=rQjIEubLjEY>

(12) Dieser Salat wächst künstlich im Wasser: So funktioniert der Schweizer Hydro-Anbau
<https://www.youtube.com/watch?v=TbuB24V7kUA>

(13) „Systemerror – Warum der freie Markt zur Unfreiheit führt“ PD Dr. Ulrich Thielemann
https://www.amazon.de/System-Error-Warum-freie-Unfreiheit/dp/3938060417/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1471973152&sr=8-1&keywords=thielemann+ulrich

(14) Leitbild ETHZ <https://www.ethz.ch/de/die-eth-zuerich/portraet/selbstverstaendnis-und-werte/leitbild.html>

PS: Donatoren ETHZ https://www.ethz.ch/content/dam/ethz/main/eth-zurich/Informationsmaterial/Gesch%C3%A4ftsbericht_ETH_2015.pdf (Seite 100, 101)

fine